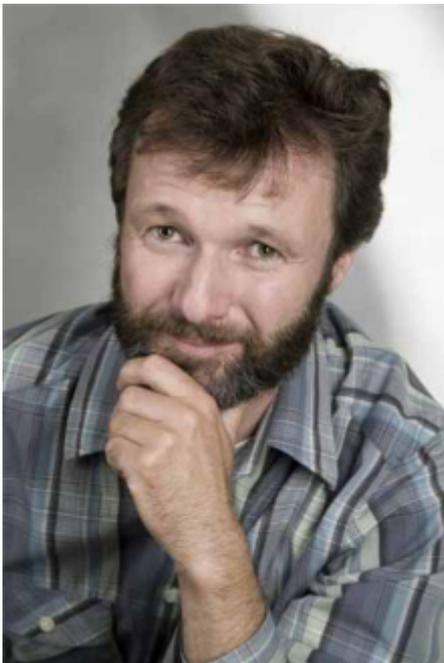




Evang.-ref. Kirchgemeinde Bennwil – Hölstein – Lampenberg

Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Roland Bressan



Bildquelle: Website Kirchgemeinde

er. Siebenundzwanzig Jahre lang durften wir Roland Bressans Dienste als Pfarrer in unserer Evang.-ref. Kirchgemeinde Bennwil-Hölstein-Lampenberg beanspruchen. Aber nicht nur wäh-

rend seiner Arbeitszeit war er für die Gemeinde da, auch wer ihm unterwegs zum Werkhof, zum Einkaufen, auf einem Spaziergang der Familie oder in Wald und Feld mit seinen Hunden begegnete, traf stets auf ein interessiertes Ohr bei ihm. Seine offene Bereitwilligkeit wurde hochgeschätzt, war aber für die Familie eine Herausforderung und andererseits eine prägende Charaktereigenschaft, welche auf seine Kinder überging, wie Tochter Marina bekräftigte. Pfarrerskinder und sicher auch Pfarrersehefrauen können oftmals kein durchschnittliches Familienleben erwarten. So fand etwa auch Christine Bressan nach einem anstrengenden Arbeitstag im Spital

statt einem einladend ruhigen Wohnzimmer zum Entspannen drei unbekannte, schlafende Männer darin vor, denen Roland Obdach gewährt hatte. Der Wohnwagen, der oft vor ihrem Haus stand, diente der Familie nicht etwa für Ferien, nein, auch der beherbergte immer mal wieder Romas aus der Slowakei, die



hier als Tagelöhner oder Musikanten etwas zu verdienen suchen. Siebenundzwanzig Jahre hat Roland Bressan hier bei uns gewirkt und mit seiner Familie gelebt. Die drei Kinder Marina, Manuel und Aurelia sind erwachsen geworden, haben geheiratet oder PartnerIn gefunden.

Wie aber kam die Familie hierher? Roland Bressan hat seine Jugend mit seinen Eltern in Muttenz verbracht. In einer Freikirche hat er seine spätere Frau Christine kennengelernt, wo beide aktiv waren in der Jugendgruppe. Nach seiner Matura zog es die beiden zur Landeskirche und Roland Bressan absolvierte sein Theologie-Studium in Basel. Sein Vikariat folgte in Binningen und er trat seine erste Stelle als

Jugendpfarrer, Katechet und später Pfarr-Stellvertreter in Dornach an. Von dort kam er mehrmals mit seinen 8.-Klässlern ins Jugendhaus auf dem Leuenberg, noch nicht ahnend, dass dies einmal «seine» Gemeinde werden würde. Schon zu dieser Zeit gab es zu wenig Pfarrpersonen und er hatte schnell ein neues 100%-Stellenangebot. Zeitgleich wurde eine 50% Stelle in unserer Kirchgemeinde ausgeschrieben. Roland Bressan reizte die Gelegenheit, daneben auch zu 50% als Hundetrainer arbeiten zu können. Als er mit Pfarrer Roger Boerlin aus Muttenz über seine bevorstehende Entscheidung sprach, riet ihm dieser, er solle nach Hölstein gehen, dort gebe es

«gute», einsatzfreudige Menschen. Roland bedachte diesen Rat, folgte ihm aber nicht blindlings sondern erkundigte sich sehr eingehend beim damaligen Kirchgemeindepräsidenten Erich Thommen über Funktion, Erwartungen, Umstände, die Gemeinde und die erwartete Zusammenarbeit mit seinem ebenfalls neu eingestellten Kollegen Pfarrer Matthias Plattner. Daraufhin nahm er die Stelle an und zog im August 1996 mit seiner Frau Christine und den beiden Kindern Manuel und Marina nach Hölstein. Im Dezember kam noch Aurelia als jüngstes Familien-Mitglied dazu. Nach einiger Zeit konnte die Familie dann auch ihr Eigenheim an der Hausmattstrasse 1 kaufen.

In seiner Laudatio am Abschiedsgottesdienst erwähnte Kirchenpflege-Präsident Lukas Jauslin, was Roland Bressan



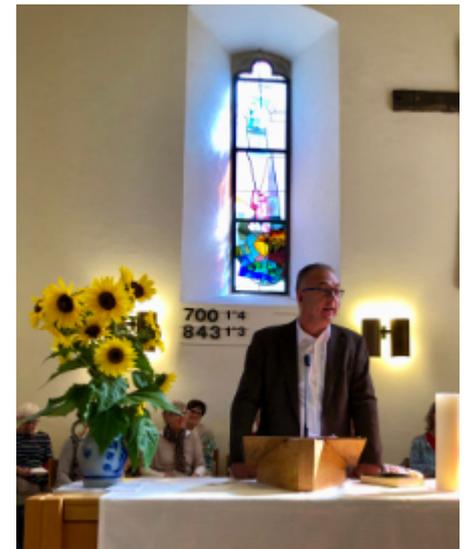
Kirchenpflegepräsident Lukas Jauslin

nebst seinen üblichen Pfarrtätigkeiten noch geschaffen habe.

Über die Jahre habe Roland Bressan diverse neue Angebote bereitgestellt und habe dafür auf die Mitarbeit aus der Gemeinde bauen können. Während vieler Jahre bot er für Familien die beliebten Schnee-Ferien in Tenna an. 2001 wurde das Kirchgemeindehaus «Sunnewirbel» im Mietrecht auf katholischen Grund gestellt und so standen Räume für Unterricht, Sekretariat, Jugendraum und ein grosser Saal zur Verfügung. Diesen Umstand nutzte Roland Bressan sodann für die Einführung des Mittags-

tisch-Angebots ab 2002. Im selben Jahr startete er das Ökumenische Gebet in der Tradition von Taizé mit Gastrecht in der stimmungsvollen katholischen Kapelle. Roland Bressan organisierte auch mehrmals sehr beliebte Gemeindereisen nach Taizé und Paraguay. Drei Jahre später begann das «Fiire mit de Chliine». Im selben Jahr verbrachte er sein Sabbatical mit einem Studien-Aufenthalt in Paraguay bei den Indigenen. Daraus entwickelte sich das von der Kirchgemeinde über viele Jahre finanziell unterstützte Paraguay-Projekt. Im 2006 verliess Matthias Plattner die Kirchgemeinde und ein Jahr später, durften wir unsere Pfarrerin Rosina Christ willkommen heissen, was eine veränderte Dynamik für Pfarrer und Gemeinde brachte. 2010 initiierte Roland Bressan den Wechsel des Gemeinde-Projektes zugunsten von Roma Nàdej in der Slowakei.

Ein grosser Coup gelang der Kirchgemeinde 2012 nach beharrlichen Versuchen des damaligen Kirchenpflege-Präsidenten Dr. Niklaus (Niggi) Graber, das von unseren Pfarrpersonen nicht begehrte und unterhaltsintensive Pfarrhaus in Bennwil an die Stiftung Kirchengut abzutreten.



Kirchenratspräsident Christoph Herrmann

Dieses Geschäft war über eine lange Zeit auf der Traktandenliste der Kirchenpflegesitzungen, und konnte endlich ad acta gelegt werden, auch sehr zur Erleichterung von Roland Bressan, der für Geschäfte, die nicht direkt mit Menschen, sondern mehr mit Finanzen zu tun hatten, sich sehr in Geduld üben musste.

Im Jahr 2020 sah sich die Kirchgemeinde einer grossen Herausforderung gegenüber, die sehr wohl mit Menschen zu tun hatte, diese aber auch voneinander fernhielt: Corona. Zum Glück

konnten die Pfarrpersonen mit gesundem Menschenverstand und zusätzlichen Bemühungen unter Einhaltung der behördlichen Anordnungen die Kirchgemeinde trotzdem mit nährenden Gottesdiensten in dieser fordernden Zeit unterstützen.

Nach einer kurzen Pause holte Lukas Jauslin noch einige Jahrzehnte weiter aus und erzählte, er habe Roland Bressan seinerzeit als Jugendgruppen-Kollegen kennengelernt. Als er erfahren habe, dass dieser nebst seinem Pfarr-Studium einen Studentenjob bei der Müllabfuhr ausübe und sich nicht zu fein ge-

wesen sei für diese Arbeit, habe ihn dies stark beeindruckt. Wieder zurückkommend zum hier und jetzt könne er bestätigen, dass Roland sich selbst treu geblieben sei. Das gehe auch aus den vielen Kirchenpflege-Protokollen hervor, die ihn immer wieder als nahbaren Menschen mitten unter anderen, seien es Jugendgruppen, Senioren, Wanderferien oder Gemeinde-Weekends beschrieben hätten. Roland Bressan habe auch gelebt, was er auf der Homepage der Kirchgemeinde als ihm wichtig erwähnt habe:

„Wichtig ist mir ein Glaube, der in unserem Alltag spürbar ist; ein Glaube, der offen ist für andere; der die Augen nicht verschliesst vor der Not so vieler Menschen; der tröstet, Hoffnung gibt, zu Taten ermutigt und Neuanfänge ermöglicht eine Kirche, die in diesem Sinne den Glauben lebt, wünsche ich mir.“

Das haben wir bei Roland Bressan miterlebt. Die befreiende Botschaft: Wie erhalten wir die Kraft von Gott für unser Leben.

Ähnlich äusserte sich auch der Kirchenratspräsident und «Götti» unserer Gemeinde Christoph Herrmann. Die Einladung zum Abschieds-Gottesdienst habe ihn stutzen lassen. Man hätte da erwarten können, den scheidenden

Pfarrer im Talar, auf der Kanzel oder ähnlich würdevoll abgebildet zu sehen. Stattdessen lache der hochverdiente Jubilar aber aus einer Lagerküche, mit einem Geschirrtuch über der Schulter in die Kamera. In den Protokollen hatte oft gestanden, es habe «lässige» Erlebnisse gegeben in diesen Lagern oder Wochenenden. Kinder- und Jugendarbeit sei ihm offenbar besonders am Herzen gelegen. Ja, Roland Bressan war immer bereit, mitzuhelfen, mitzudenken, zu gestalten, mitzutragen, mitzufeiern, mitzuarbeiten. Im allerbesten Sinne dienstbar zu sein.

Christina, die Ehefrau des scheidenden Pfarrers, und Tochter Marina ehrten Roland Bressan mit anerkennenden Worten dafür, wie er seine Aufgabe so getreu wahrgenommen habe über diese lange Amtszeit. Da er auch ein Freund der Worte sei, haben sie Menschen aus der Kirchgemeinde angeschrieben mit dem Angebot, eine Seite mit Erlebnissen oder Fotos mit Roland Bressan zu gestalten und überreichten ihm das damit gestaltete Album als Erinnerung an sein Wirken an und mit den Menschen.

Dieser Fest-Gottesdienst wurde musikalisch bereichert von Organist Niggi Hublard und dem Gemischten Chor Bennwil unter



Marina u. Christine Bressan



der Leitung von Santiago Garzon-Arredondo. Mit dem Lied «An Irish blessing» sprachen sie Rolands Bressans Vorliebe an für irische Segenssprüche.

Am Schluss dieses letzten offiziellen Gottesdienstes wandte sich auch Roland Bressan noch mit Dankesworten an die Anwe-

senden in der zum Bersten gefüllten Kirche. Er bestätigte, dass der Hinweis von Pfr. Roger Boerlin, es habe «gute Leute» in dieser Kirchgemeinde, sich bewahrt haben. Er sei beim Verwirklichen seiner Ideen tatkräftig unterstützt worden und er bekräftigte: «Ihr seid die vielen

guten Menschen»! Bei seiner Pfarrkollegin Rosina Christ bedankte er sich für die 17 Jahre Zusammenarbeit. Sehr geschätzt habe er ihren Humor, ihre Geduld, ihr Verständnis und dass sie seine mangelnde PC-Affinität ausgehalten habe. Seiner Familie dankte er für die ihm gewährte Toleranz, das Verständnis und die Unterstützung.

Amtskollegin Rosina Christ drückte ihrerseits grosse Dankbarkeit aus für die gemeinsame Zeit. Sie sei auch froh, dass er nicht ganz weg sein, sondern in unserer Gemeinde noch Religionsunterricht geben werde. Sie kündigte an, dass sie beim Ausgang einen Korb mit «Bhaltis» bereithalten werde und alle Gottesdienstbesucher anschliessend zum Mittagessen im Kirchgemeindehaus herzlich eingeladen seien.

Im Kirchgemeindehaus war verteilt über den Saal, das Entrée und den Jugendraum für 187 Personen aufgetischt worden, für alle, die ihren scheidenden Pfarrer feiernd verabschieden wollten. Kirchenpflegerin Elisabeth



Ein Bhaltis



Roland Bressans 4 Kirchenpflegepräsidenten Lukas Jauslin, Niggi Graber, Olivier Pellaton, Erich Thommen (Foto Guido Schärli)



Letztes Verabschieden an der Kirchenpforte

Galli hatte ein tolles Koch-Team zusammengestellt, das die Gäste mit Salat, Pasta und verschiedenen Saucen verwöhnte. Das vielseitige und teils sehr kreative Dessert-Buffer haben die Gäste beigesteuert.

Die Jugendgruppenleiter hatten Roland Bressan an seiner letzten Kirchenpflegesitzung am Tag nach seinem Geburtstag mit einem Happy Birthday Ständeli überrumpelt, was ihn sehr gerührt habe, wie er gestanden hat.

Während mehr als drei Stunden haben die freundlichen, fleissigen, speditiven Konfirmandinnen den Abwasch von wohl über tausend Geschirr- und Besteck-Teilen mit Bravour bewältigt.

Die grosse Wertschätzung, die Roland Bressan an diesem schönen Tag erfahren durfte wurde bestätigt von den vielen freudig anwesenden und mitfeiernden Gästen.

Seine Pension bedeutet nicht

Ruhestand. Schon eine Woche später war er aufgebrochen in die Slowakei mit Helfern und zwei Autos voller Winterkleider, welche Familie Magdalena und Martin Hess gesammelt hatten, und sie dem dortigen Pfarrer zum Verteilen überbrachte. Weiteres hat er ins Auge gefasst, worauf er sich freut, will aber sehen, was sich als stimmig erweise. Alles Gute wünschen ihm die scheidenden Gäste für den neuen Lebensabschnitt! □

